

Protokoll IBF Anwender-Treffen, 9. Juli 2009

Ort: SNSB IT Zentrum, Botanische Staatssammlung München, Zimmer 247

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Teilnehmer: W. Ahlmer (Uni Regensburg), W. von Brackel (Uni Regensburg), T. Schneider (AI4, Uni Bayreuth), D. Triebel (SNSB IT Zentrum), B. Volz (AI4, Uni Bayreuth), M. Weiss (SNSB IT Zentrum); als Gast: R. Agerer (LMU München)

Demonstration und Diskussion der aktuellen Eingabemöglichkeiten im MobileClient

Herr Schneider demonstrierte die aktuellen Eingabemöglichkeiten im DiversityMobile-Client für Smartphones. Die Masken zeigen die Felder in hierarchischer Anordnung an. Dies ist für Eingaben komplexer ökologischer Daten sinnvoll, bei einfachen Erhebungen wie der Erfassung von Artenlisten beim Arten-Monitoring im Gelände jedoch nicht immer übersichtlich. Hier wären spezielle Formulare zur Schnelleingabe geeigneter.

Ein von Herrn Ahlmer geschildertes Szenario sieht die rasche Erfassung vieler Beobachtungen (Specimen/ Object bzw. Identification Unit) an einem Beobachtungspunkt (Event) vor, wobei bei dieser Art der Erfassung nicht jedes Mal das Event zu erfassen sein soll und die GPS-Koordinate als Voreinstellung für die nächste Beobachtung übernommen werden soll.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass das Event mit Description am Specimen/ Object hängt und nicht direkt am IdentificationUnit. Diese Unterscheidung ist bei einfachen Beobachtungen von Blütenpflanzen im Gelände allerdings meist irrelevant (Achtung Parasiten wie Viscum) (siehe auch unter http://www.diversitymobile.net/wiki/DiversityCollection_for_Observation_Data).

Andere Szenarien sehen die Erfassung von Organismen während des Abgehens einer Strecke vor, wobei dazu immer neue GPS-Daten den einzelnen Beobachtungsereignissen zugeordnet werden sollen. Vielleicht könnte man den Modus, ob nur einmal GPS-Erfassung oder bei jeder Observation eine neue GPS-Koordinate erfasst werden soll, einstellbar machen.

Die Benennung der Felder im MobileClient ist derzeit identisch mit den Benennungen in DiversityCollection. Sie sollen jedoch sowohl in DiversityCollection als auch in DiversityMobile community- bzw. fachbereichs-spezifisch optimiert und organisiert werden, auch die Sprache sollte eingestellt werden können. Die Art der Austauschbarkeit der Layers oder der Benennung der Felder wird noch diskutiert, Herr Weiss arbeitet an einem Konzept und einer Erweiterung der Diversity Workbench-Modelle in dieser Hinsicht. Die Definition von „Communities“ bzw. Anwendergruppen/ Fachbereichen in diesem Kontext bleibt zu diskutieren, momentan werden drei bis vier Anwendergruppen unter http://www.diversitymobile.net/wiki/DiversityCollection_for_Observation_Data diskutiert.

Die Anzeige von Listen zur Auswahl, wie große Namenslisten mit über 15.000 Einträgen (bei Pilzen), muss noch optimiert werden, da auch die Autoren-Angaben hinter dem lateinischen Namen in der Regel sichtbar sein müssen. Jeder Name darf in der Regel nur einmal erscheinen. Bei Pilzen sind es aktuell 14.000 für Deutschland akzeptierte Namen, bei Flechten über 2000 akzeptierte Namen. Es bleibt zu überlegen, ob zur Zeit auch die synonymen Namen in den Listen erscheinen sollen (langfristig sicherlich), auf jeden Fall aber die Concept-Namen, d.h. „s. auct.“ etc. Falls ja, sollten die Synonymen Namen z.B. eingerückt dargestellt werden, damit der Anwender geleitet wird, diese möglichst nicht auszuwählen.

Datenspeicherung und Daten-Upload in die stationären Diversity Workbench-Komponenten, d. h. momentan DiversityCollection

Dieses Thema wurde nur kurz angesprochen und die Probleme der Synchronisierung kurz diskutiert. Bereits früher erfasste Beobachtungsdaten können nach Upload in die stationären Komponenten nur noch dort weiter bearbeitet werden, um Synchronisierungskonflikte zu vermeiden. In Zukunft soll der Workflow zum Daten-Upload und Download für Anwender im DiversityMobile-Wiki dokumentiert werden.

Daten-Download von den stationären Diversity Workbench-Komponenten nach DiversityMobile

Der Download von taxonomischen Namensthesauri wird über Sichten in der Datenbank DiversityMobile auf die Namensdatenbanken gelöst, die auf einem SNSB Server bereitgestellt werden. Diese Sichten betreffen aktuell drei Projekte in drei DiversityTaxonNames-Datenbanken mit folgenden Namen: TaxRef_DE_Fungi, TaxRef_DE_Lichens, TaxRef_DE_Plants.

Herr Ahlmer wird Herrn Weiss die Liste der mitteleuropäischen Vegetationseinheiten senden. Herr von Brackel und Herr Ahlmer werden die von der deutschen Flechten- bzw. Gefäßpflanzen-Gemeinschaft verwendeten/benötigten Listen für Bestandsgrößen und Häufigkeitsklassen schicken. (Für Pilze werden die Listen aus PILZOEK verwendet?) Derartige Standardlisten werden wohl am besten projektübergreifend in das System (DiversityScientificTerms) integriert (wie auch andere Teile aus PILZOEK?), andere Teile werden wohl projektspezifisch als Analysen beim Anlegen eines Projektes in DiversityCollection jeweils durch den Anwender bei Projektstart einmalig eingerichtet werden müssen.

Editieren von Daten in den stationären Diversity Workbench-Komponenten, v. a. DiversityCollection

Hier steht eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Editieren von Daten und Ergänzung der im Gelände erfassten Kerndaten zur Verfügung. Für IBF wurden in DiversityCollection momentan die Projekte IBFfungicoll, IBFlichenscoll, IBFplantcoll, IBFecocoll, IBFmergcoll und das übergeordnete Projekt IBFcoll eingerichtet. Allen Mitarbeitern wurde ein Zugang (Account) zu ihren Projekten eingerichtet, darüber sollte die Rechteverwaltung und auch der Daten-Upload verwaltet werden.

Daten-Download von projekt-spezifischen Faktoren (Analysen) nach Anlage in DiversityCollection

In der Biologie gibt es sehr projektspezifische Designs zur Erhebung von Daten im Gelände, wie Herr Prof. Agerer verdeutlichte. Dies zeigt auch das Langzeit-Projekt BIOKLIM im Nationalpark Bayerischer Wald und das Projekt der AG Ökoinformatik (G. Rambold, A. Kehl) in Bayreuth. Dort werden zwar umfangreiche Standards zur Datenerhebung festgelegt, diese bleiben aber projektintern und können und werden nur zum Teil von anderen ökologischen Projekten übernommen. Diese PROJEKT-SPEZIFISCHEN Standardlisten sollten nur den Projekten zur Verfügung stehen, dort aber als Standard bereitstehen. Dies betrifft die zu dokumentierenden ökologischen und sonstigen Faktoren in Zusammenhang mit der Auswahl der zu beobachtenden Organismen, aber auch z.T. die Auswahl der untersuchten Flächen, und z.T. das Design außerhalb der Organismen (z. B. projekt-spezifische Habitat-Kategorien). Das Projekt BIOKLIM im Nationalpark Bayerischer Wald und PILZOEK verdeutlichen dies sehr gut. Die datenbank-mäßige Verwaltung dieser Faktoren soll unter „Analysis“ in DiversityCollection erfolgen (logisch wäre eine Verwaltung in DiversityDescriptions, ein Modul, das derzeit noch nicht in diesem Umfang einsatzfähig ist; hier wären auch Teile von PILZOEK zu integrieren). Diese spezifischen Standardlisten müssen dann, zumindest soweit gelände-relevant, nach Anlage in DiversityCollection (über Sichten bzw. Funktionen) auf das mobile Gerät geladen werden können und zur Datenerfassung im Gelände verfügbar sein.

Bild-Aufnahme im Gelände

Die Aufnahme von Bildern und deren Benennung ist gerätespezifisch. Ihre Zuordnung zu den Datensätzen auf den Ebenen Event, Objekt oder IdentificationUnits ist noch nicht gelöst. Auch ist der Datenfluss und das weitere Vorgehen am SNSB IT Zentrum noch nicht gelöst. Herr Ahlmer sieht den aktuellen Bedarf als nicht so dringend, zumindest für das Arten-Monitoring von Gefäßpflanzen in Bayern (siehe auch Protokoll zum Treffen, vormittags).

TK25 Karten von Bayern, Rasterkartierung

Das Arten-Monitoring in Bayern basiert seit Jahrzehnten auf Rasterkartierungen (TK25 oder $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{64}$ davon) und wird auch als solches fortgesetzt, um eine Kompatibilität mit Altdaten zu garantieren (Note: Problem der Änderung des Kartenschnittes der neuen TK25-Karten mit den neuen Ausgaben der Landesvermessungsamtes). Neben den GPS-Koordinaten wäre es zum Einsatz von DiversityMobile für die Rasterkartierung also wichtig, dass die Experten im Gelände zwar immer GPS-Koordinaten erheben (quasi automatisch), aber parallel dazu Karten mit dem Raster aufrufen können und ihren aktuellen Standort im Raster bestimmen können, das bedeutet also bereits im mobilen Gerät eine Umrechnung von Punkt-Koordinaten in Rasterdaten (Herr Weiss hat da bereits eine Umrechnungstabelle). Der gleiche Organismus wird nämlich bei der Rasterkartierung pro Rasterfläche (nur) je einmal erhoben. Zum Problem TK25 (Gauss-Krüger) haben wir eine Wiki-Seite unter http://www.diversitymobile.net/wiki/IBF_TK25_Bayern eingerichtet (siehe auch Protokoll zum Treffen, vormittags). Frau Triebel wird mit dem Landesvermessungsamt Kontakt aufnehmen, um möglichst ein Treffen von Mitarbeitern dort mit den IBF-Entwicklern zu vereinbaren. Dabei sollen dann die Modalitäten der Nutzung der TK25 zur Sprache kommen (nur ausgewählte Karten?) und ein Erfahrungsaustausch zum Thema Karten in mobilen Anwendungen stattfinden.

[Anmerkung von Herrn Ahlmer: Das Landesamt für Umwelt stellt die TK25-Karten kostenlos zur Kartierung bereit in ihrem Datenverarbeitungs-Format „PC-ASK-Format“. (siehe unter <http://www.lfu.bayern.de/natur/daten/artenschutzkartierung/datenmeldung/index.htm>).]

Feedback Richtung Entwickler

Hierzu wurde eine Seite mit leeren Tabellen für jedes Test-Projekt unter http://www.diversitymobile.net/wiki/IBF_DiversityMobile_Feedback eingerichtet, die hoffentlich bald von den Anwendern genutzt wird.

Exkursionen und Termine zum Test der Geräte und DiversityMobile-Software

Im Wiki wird eine neue Seite angelegt, auf der die Exkursionen genauer in Hinblick auf die zu erfassenden Daten, die Lokalität sowie das Ergebnis für die nicht-teilnehmenden Projektmitglieder zusammengefasst wird.

Herr Ahlmer und Herr Klotz bemühen sich derzeit, einen Termin in der ersten Augustwoche für eine gemeinsame Exkursion in der Umgebung von Regensburg mit Tobias Schneider zu finden. Es wäre schön, wenn sich die Gruppe mit ein paar Smartphones und einigen Erweiterungen des MobileClients bald im Gelände zum Test von DiversityMobile treffen könnte.